

Diesen Artikel finden Sie unter:

<http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/692489/osnabrucker-engel-stellt-us-oldie-auf-essener-messe-vor>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 02.04.2016

Duesenberg J 209 selbst restauriert

Osnabrücker Engel stellt US-Oldie auf Essener Messe vor

von Harald Preuin



Osnabrück. Der Osnabrücker Conrad Engel wird auf einer Oldtimer-Messe ab Mittwoch in Essen einen 80 Jahre alten Duesenberg J 209 präsentieren, den er selbst restauriert hat.

„Da sind alte Mäusenester hinten rausgeflogen“, erinnert sich [Conrad Engel](#) an den Tag im Frühsommer 2013. Gerade war die rostige Karosserie aus dem Überseecontainer gerollt, da wurde nach dem Ölcheck die Starterbatterie angeschlossen. Nach zwei Versuchen hustete die Achtzylindermaschine den Schmutz aus 50 Jahren Standzeit aus ihren Auspuffrohren.

50 Jahre in einer Scheune

Alte Autos wieder zum Leben zu erwecken, das war Engels Metier über Jahrzehnte. Doch diesmal war es etwas Besonderes. Sonst blühen edle [Horch-Limousinen](#) unter seinen Fingern auf, diesmal wollte er einen amerikanischen Duesenberg zum Leben erwecken. 50 Jahre hatte die Karosserie bei einem US-Farmer gestanden und dabei ihre Schönheit eingebüßt.

Engel hatte unter blindem Lack und Rost, unter Staub und brüchigem Leder, unter Altersflecken und Scheunengammel die Perle erkannt. Da fühlte sich der 75-Jährige noch einmal richtig herausgefordert. Er wollte aus dem hässlichen Entlein wieder einen stolzen Schwan machen. Dabei konnte er auch auf die Hilfe seines Schwiegersohns Hubertus Menke und dessen Crew des Oldtimer Centers Osnabrück (OTC) zurückgreifen.

Abschluss der Restauration gefeiert

Zeitsprung: Im März 2016 lud Conrad Engel zum Stapellauf seines „Duesi“ ein. Mitarbeiter, Freunde und Lieferanten, Motor-, Chrom-, Glasspezialisten, Blechschneider, Polsterer und Verdeckbauer feierten mit dem inzwischen 78-Jährigen den Abschluss der Restauration des Duesenberg J 209. Damit sei sein Vorruhestand eingeläutet, verkündete der Oldtimer-Spezialist, in zwei Jahren würde er dann seine Rente einreichen.

Jedes Auto hat seine Geschichte, so auch dieser Roadster von 1936, der noch in Handarbeit entstanden ist. Die Karosse stammt von der mit Duesenberg verbandelten Firma Auburn. Die Maße sind gewaltig: Rund sechs Meter von der vorderen zur hinteren Stoßstange. Der Wagen hat ein Klappverdeck. „Nein kein Cabriodach“, schmunzelt Engel, „eher so ein Kinderwagenverdeck.“

Capone und Dillinger am Steuer

Unter der Flügel-Motorhaube sitzt der monströse Antrieb: Ein Acht-Zylinder-Reihenmotor, 24-Ventiler. Laut Tacho hat der Wagen nur 35000 km auf dem Buckel, gefahren wurde er bis 1960. Trotz des tieftönenden Blubbers sendet der Acht-Liter-Motor im Standgas kaum Vibrationen aus, doch wenn die 400 PS-Maschine aufheult, ist die unbändige Kraft spürbar.

Engels Modell J entstand 1936, ein Jahr bevor der Name Duesenberg unter neuen Besitzern langsam von der Bildfläche verschwand. Vielleicht lag es auch daran, dass den „Duesi J“ nicht nur Filmgrößen wie Clark Gable, Marlene Dietrich und Gary Cooper fuhren, sondern auch Gangstergößen wie Al Capone und John Dillinger. „Vielleicht hat das auch am Ruhm der Duesenbergs gekratzt“, mutmaßt Engel.

Armaturenbrett wie ein Flugzeugcockpit

Von den in den 30-er Jahren gebauten 470 Duesenbergs sind übrigens nur 30 Stück nach Europa exportiert worden. Der Fahrer konnte während der Fahrt per Hebel die Härte der Stoßdämpfer regulieren, staunte selbst 1964, fast 30 Jahren nach Auslaufen der „J“-Produktion, der „Spiegel“ in einer Geschichte über den amerikanischen Rolls Royce.

Das Armaturenbrett vermittelt mit seinen Instrumenten und Kontrollleuchten den Eindruck eines Flugzeugcockpits. Neben Starterknopf, Choke, Drehzahlmesser, Öldruck- und Bremsdruckanzeiger, Tacho mit Tageskilometerzähler, Amperemeter, Uhr, Tank- und Wassertemperaturanzeiger war auch ein Höhenmesser installiert. Die Scheibenwischer werden unabhängig voneinander mit Unterdruck gesteuert.

Hohlraum für einen Golfsack

Nach der Restaurierung des Prachtwagens, der 1940 auf 400 PS getunt worden war und gute 250 km/h schaffte, wird Conrad Engel seinen „Duesi“ vom 6. bis 10. April auf der 28. Techno-Classica Essen, der Weltmesse für Oldtimer, Classic- & Prestige-Automobile erstmals einem größeren Fachpublikum vorstellen.

Der „Duesiburn Speedster“, wie die Amerikaner das Modell J209 taufen, zeichnet sich durch einen repräsentativen Kühlergrill aus, gekrönt von einer springenden Frau als Kühlerfigur, die Conrad Engel schnell als Unikat erkannte, die der erste Besitzer wohl anfertigen ließ. Der Wagen fällt mit seinem stromlinienförmigen Hinterteil auf, der wohl eine Anleihe aus der frühen Rennwagen-Ära ist. Viel Platz ist außer dem Ersatzrad unter der Haube nicht, aber gleich hinter den Sitzen gibt es unter dem Verdeckkasten einen geschlossenen Hohlraum, der durch eine Seitenklappe hinter der Beifahrertür beladen werden konnte – mit einem Golfsack.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.